

KURZ & KNAPP

Gottesdienst zum Israel-Sonntag

ZERNSDORF | Unter dem Motto „Gott ist zu groß für (nur) eine Religion“ wird am 4. August ab 15 Uhr zu einem Gottesdienst mit Pfarrer Gottfried Kraatz anlässlich des Israel-Sonntags in die Kapelle in Zernsdorf in der Karl-Marx-Straße 17 eingeladen. Der Israel-Sonntag steht für die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz ganz im Zeichen des christlich-jüdischen Dialogs. Der Israelsonntag wird in der evangelischen Kirche immer an einem feststehenden Sonntag im Kirchenjahr, dem 10. Sonntag nach Trinitatis gefeiert. Der Termin steht in zeitlicher und inhaltlicher Nähe zum jüdischen Fastentag. Beide Tage gedenken der Zerstörung Jerusalems durch den Kaiser Titus im Jahr 70 nach Christus. Im Anschluss an den Gottesdienst in Zernsdorf werden Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke gereicht.

Sommerfest in Karolinenhof

KAROLINENHOF | Die Siedlergemeinschaft Karolinenhof lädt am Sonnabend, dem 17. August, ab 19 Uhr zu einem Sommerfest mit Musik, Grill und Ausschank ein. Die Gruppe „Folk's Sake“ sorgt für den Sound einer schönen Sommernacht. Eintritt: fünf Euro.

Stiftung bietet Wanderungen an

JÜTERBOG | Heide, Hirsche, Horizonte – die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg lädt im August wieder zu Ausflügen auf die ehemaligen Schießplätze von Jüterbog ein. Hier ist allerdings teilweise eine Anmeldung erforderlich, weil die Teilnehmer aufgrund der ehemaligen Militärflächen eine Haftverzichtserklärung unterschreiben müssen. Los geht es am 18. August unter dem Motto „Wir entdecken die Heideblüte und Neuigkeiten auf dem Heidehof“. Die Leitung übernimmt Andreas Hauffe. Treff: Erlebnis-hof Werder in Jüterbog, 13 Uhr. Dauer vier Stunden. Eine zweite Tour bietet Hauffe am 25. August zum Thema „Heideblüte“ im Naturschutzgebiet Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg an. Treff: Altes Lager, Parkplatz gegenüber dem Supermarkt, 13 Uhr. Dauer vier Stunden.

info Kontakt: ☎ 03 31 / 740 93 22.

Sprechstunde mit Uwe Pfeiffer

KRUMMENSEE | Der Mittenwalder Bürgermeister Uwe Pfeiffer (parteilos) lädt am Dienstag, dem 6. August, in der Zeit von 17.30 bis 19 Uhr zu einer Sprechstunde im Ortsteil Krummensee im Gerätehaus der Feuerwehr in der Gallener Straße ein.

Unser Jahrhundert in der Diaspora

Mit einer Festwoche begehen die Katholiken das 100. Jubiläum der Weihung ihrer Kirche in Eichwalde

Von Bastian Pauly

EICHWALDE | Der DDR trauern sie nicht hinterher. Als gläubige Katholiken hatten sie es nicht leicht in einem Staat, der keinen Platz ließ für abweichende Weltbilder. Ihrem Zusammenhalt aber hat das keinen Abbruch getan, im Gegenteil. Denn die Abneigung, die ihnen vom SED-Regime entgegen-schlug, hat zusammengeschweißt. Die Zeuthener Katholikin Sylvia Kroll, 55, spricht von der „doppelten Diaspora“: Brandenburg, das ist kein katholisches Ursprungsgebiet. Zuerst herrschten die Protestanten über Preußen, dann kamen die Sozialisten. Doch auch die haben es bis zur Wende nicht vermocht, die Katholiken kleinzukriegen.

„Zu DDR-Zeiten klebten viele Vereine und Verbände eng zusammen“, sagt Gert Kneis, 69, in der Pfarrgemeinde St. Antonius Eichwalde als Chorleiter und Organist tätig. Mit der Wende sei vieles zusammengebrochen – nicht aber der Zusammenhalt seiner Gemeinde, betont Kneis. „Unsere Gemeinschaft hat sich erhalten, darüber sind wir glücklich.“ Seit einem Jahrhundert steht nun schon die katholische Kirche St. Antonius in Eichwalde. Am 10. August jährt sich die Weihung zum 100. Mal. Das ist Anlass für eine Festwoche, die am Sonntag beginnt.

1350 Mitglieder zählt die Pfarrgemeinschaft Eichwalde zwischen Schmöckwitz und Zeuthen, Waltersdorf und Karolinenhof. Die berlin-brandenburgische Diaspora ist eine überschaubare Gemeinschaft gemessen an den weltweit 1,2 Milliarden Glaubensbrüdern und -schwestern. Mit bloßen Zahlen aber, daran lassen die Eichwalder keinen Zweifel, braucht man ihnen nicht zu kommen. Wichtig ist es ihnen, den Glauben mit Inhalt zu füllen.

Andernfalls hätte dieses Projekt gnadenlos scheitern müssen. Es sind nur noch wenige Tage, bis die Festwoche beginnt. Sylvia Kroll und Gert Kneis sind zwei von fünf Gemeindegliedern, die sich die zweijährige Vorbereitungszeit noch einmal im Zeitraffer durch die Köpfe gehen lassen. Stellvertretend für die gut 25 Unterstutzer erzählen sie von ihrem Engagement für die Gemeinde, abseits von Familie und Beruf. Sie, das sind neben Kroll und Kneis Christiane Schütz, 51, Maria Hoell, 61, und Markus Schade, 32. Die fünf Jubiläumsorganisatoren umringen Pfarrer Alfredo Nava Mediavilla, der 41-Jährige, Bartträger, ein gemütlicher Typ, hält sich vornehm zurück, lächelt und hört zu.



In Festtagsstimmung: Maria Hoell, Gert Kneis, Sylvia Kroll, Christiane Schütz (vorne v. l. n. r.) und Markus Schade (hinten rechts) neben Pfarrer Alfredo Nava Mediavilla im Altarraum der St.-Antonius-Kirche. FOTO: BP

Eine Woche Party auf Katholisch – das Festprogramm zum Kirchweihjubiläum

■ **Den 100. Jahrestag** der Weihung der St.-Antonius-Kirche zu Eichwalde am 10. August ist den Katholiken Anlass für eine ganze Festwoche.

■ **Das Programm** beginnt am 4. August, 8.30 Uhr, mit einem Feierlichen Hochamt. Danach folgt die Eröffnung der Fotoausstellung „100 Jahre Gemeindeleben“. 17 Uhr schließt sich ein kunsthistorisches Referat an zu „St. Antonius – ein Kirchenbau in Stilformen der märkischen Romanik.“

■ **Im Zeichen Heiliger Messen** steht das Triduum „Glauben vertiefen und vertiefen“ von Dienstag, 6. August, bis Donnerstag, 8. August. Am Freitag, 9. August, ist um 19 Uhr Musikalisches Abendlob.

■ **Feierlicher Segnungstag** ist am Sonnabend, 10. August. Um 10 Uhr beginnt mit dem Jubiläumshochamt mit Weihbischof Matthias Heinrich ein Programm bis in den späten Abend, darunter sind Festwiesenemp-

fang (12 Uhr), Mittagsbuffet (12.30 Uhr), Cocktailbar (13 Uhr), Spielstraße für Jung und Alt (13.30 und 16 Uhr), Kirchenführung (13.30 und 16 Uhr), Puppentheater (14 und 16 Uhr), Jubiläums-Theater (14.30 Uhr), Kuchenbuffet (15.30 Uhr), „Musikalisches Beisammensein in Vielfalt“ (17 Uhr) und Abschlusseggen (19 Uhr). ■ **Der Abschlussgottesdienst** findet am Sonntag, 11. August, 8.30 Uhr, statt. bp

Es ist nicht seine Art, sich mit der Arbeit der anderen zu schmücken. Der Zusammenhalt habe ihn beeindruckt, sagt er. „Das war eine große Überraschung für mich.“ Denn die Vorbereitungen hatten längst begonnen, als Nava Mediavilla im Februar seinen Dienst in Eichwalde antrat.

Eine Fotoausstellung haben sie organisiert, die Archive durchstöbert, ein Theaterstück eingespielt, Konzerte geprobt, einen Jahreskalender entworfen, der auch aus einer professionellen Werbeagentur kommen könnte. „Singen, loben, danken, preisen“, darum geht es, meint Sylvia Kroll mit Blick auf die

Festwoche. Aber was heißt das schon: den Glauben zu leben, oder wie es Pfarrer Nava Mediavilla formuliert: „eine lebendige Beziehung mit Jesus“ einzugehen?

Die Familie, das Gemeindeleben, nicht immer nur auf den Job gucken. „Geld ist nicht alles“, sagt Sylvia Kroll. Den Sonntag als Festtag zu begehen, das ist Christiane Schütz wichtig: gut gekleidet zum Gottesdienst, in der Familie, für sie ist es der eigentliche Wochenstart. „Meine Woche beginnt mit einem freien Tag“, sagt sie. Es reicht nicht, findet Maria Hoell, alle vier Wochen einmal zum Gottesdienst zu kommen. Markus

Schade spricht von einer Skatgruppe, sieben bis acht Spieler, die sich im Ministrantenalter zusammengefunden hatten. „Sie treffen sich noch heute einmal monatlich“, Jahrzehnte später.

Es sind die kleinen Geschichten, die vom Glauben der Eichwalder und seiner Kraft zeugen, dessen werden sie sich in der Festwoche vergewissern. Nichts haben sie dem Zufall überlassen. Kann da überhaupt etwas schief gehen? Nein, sagt Pfarrer Nava Mediavilla, schließlich machen die Eichwalder seit 100 Jahren gute Erfahrungen. „Der liebe Gott wird dafür sorgen, dass alles bestens läuft.“

51-Jähriger starb an Verletzungen

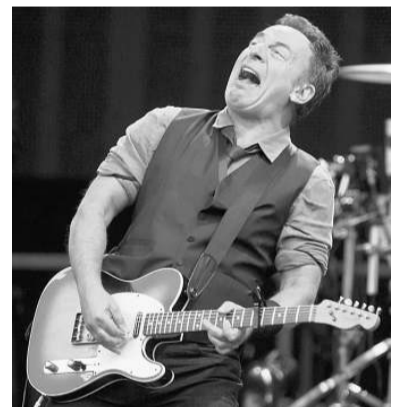
STAAKOW | Ein 51-jähriger Mann, der bei einem Unfall am 25. Juli auf der Autobahn schwer verletzt wurde, ist am 31. Juli verstorben. Das teilt die Polizei mit. Damit gibt es zwei Opfer. Ein Mann kam noch am Unfallort ums Leben.

Der Unfall hatte sich in der Nacht auf der BAB 13 zwischen Baruth und Staakow, Richtung Dresden, ereignet. Ein Pkw mit Berliner Kennzeichen brach durch einen Wildzaun und kam im Wald zum Stillstand. Im Fahrzeug befanden sich fünf Personen im Alter zwischen 39 und 51 Jahren. Die drei Männer und zwei Frauen aus Deutschland und Bosnien hatten sich zum Teil schwere Verletzungen zugezogen. Zwei kamen ins Krankenhaus. Bei einem Mann, der im Fond des Renault saß, kam jede Hilfe zu spät. Zur Rekonstruktion des Unfalls wurde ein Gutachter der Dekra zur Unfallstelle angefordert. Nach weiteren Ermittlungen hatte das Auto zuerst die Mittelschutzplanke touchiert und war dann nach rechts von der Straße abgekommen.

Freikarten für Fan-Film über den „Boss“

WILDAU | Eigentlich sollte der Film „Springsteen And I“ nur einmal im Wildauer Cinestar-Kino laufen. Aber wegen der großen Nachfrage flimmert die Doku über den „Boss“ am 5. August ab 20 Uhr erneut auf der Leinwand. Der Streifen erzählt von einem Künstler, dessen Karriere vor über 40 Jahren begann und der heute eine der wichtigsten Rock-Ikonen der Welt ist. Mehr als 2000 Fans reichten Videos ein, die ihre Beziehung zu Springsteens Musik zum Inhalt haben. Daraus und aus noch nie gezeigten Archivaufnahmen entstand ein Film von Fans für Fans.

info Die ersten drei Leser, die heute um 16 Uhr anrufen, erhalten je eine Freikarte für „Springsteen And I“. ☎ 03375/240412.



Drei Stunden rockt Springsteen in Konzerten auf der Bühne. FOTO: DPA

Wenn jemand von uns geht, lebt die Erinnerung an ihn weiter.



Gedenken Sie mit einer Traueranzeige.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an die Märkische Allgemeine: 0331 2840366

Auf die Dosis kommt es an

Peter Hundrieser über den Mittenwalder Federweißerlauf

KÖNIGS WUSTERHAUSEN | Der 10,8 Kilometer-lange Mittenwalder Federweißerlauf findet am 25. August statt. Die MAZ sprach mit Veranstalter Peter Hundrieser vom Mittenwalder Weinhaus.

MAZ: Steigt die Teilnehmerzahl von Jahr bis Jahr, oder bleibt sie relativ konstant?

Peter Hundrieser: Der Federweißerlauf startet jetzt zum zwölften Mal. Das Interesse daran ist relativ konstant. Die meisten Läufer nehmen schon von wiederholten Male teil. Außerdem soll der Personenkreis nicht weiter steigen. Die Örtlichkeiten sind nicht für tausende oder auch hunderte Leute geeignet. Der Lauf soll nett bleiben.

Ist der Lauf immer in dieser Jahreszeit?

Hundrieser: Der Federweißerlauf richtet sich immer nach der Ferienzeit. Man kann den Zeitraum aber nicht beliebig ändern aufgrund des

Weines. Denn er ist frühestens Ende August ausreichend gereift. Von einer Ausnahme abgesehen, bei der der Lauf am 2. September startete, findet er üblicherweise immer in der letzten August-Woche statt.



Organisator Peter Hundrieser. FOTO: GERLINDE IRMSCHER

Was ist der Vorteil, wenn man Federweißer nach dem Rennen trinkt?

Hundrieser: Na ja, es ist natürlich wichtig, nach dem Lauf etwas zu trinken. Federweißer hat nicht den vollen Alkoholgehalt von 13 Prozent wie

normaler Wein. Er ist sehr süß, und besteht statt Alkohol mehr aus Traubensaft und Wasser. Aber, wie bei allem, kommt es auf die richtige Dosis an.

Und wie ist die Stimmung am Wettkampftag?

Hundrieser: Es gibt die unterschiedlichsten Läufer. Es gibt ernste Sportler und Sportlerinnen, die nach dem Wettbewerb nur den süßen, alkoholfreien Wein trinken. Aber es gibt auch andere, die sich freuen, nach dem Lauf ein paar Gläser mehr zu trinken. Die Teilnehmerzahl liegt bei ungefähr 100 Erwachsenen und Kindern. Manche bringen auch noch ein paar Verwandte mit. Auf dem Hof herrscht eine gute Stimmung. Es ist wie ein Familienfest. Am Tag werden vielleicht insgesamt zwischen 70 und 100 Liter Federweißer getrunken.

Interview: A.-S. Harling
info Anmeldung bis 22. August, ☎ 033764/25977